Drei Atelierhäuser in Zumikon : 1953/54, Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 1: **Atelierbauten**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-32485

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die drei Atelierhäuser in Zumikon von Osten / Trois maisons d'artistes à Zumikon-Zurich; vue prise de l'est / Three artist houses at Zumikon-Zürich, general view from the east

Drei Atelierhäuser in Zumikon

1953/54, Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich

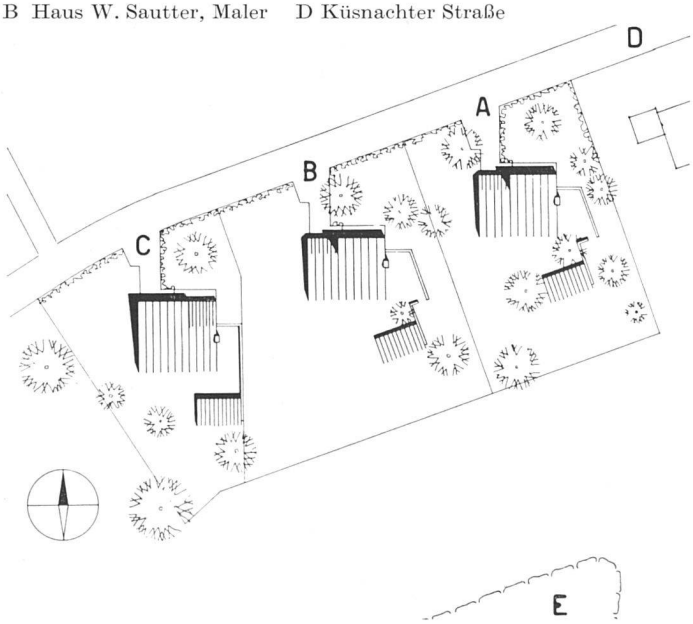
Situation

Für drei Bauherren mit ähnlichen Raumbedürfnissen konnten diese fast gleichen Atelierhäuser räumlich so entwickelt werden, daß sie zusammen ein Ganzes bilden. Das nach Süden abfallende Terrain liegt am südwestlichen Rand der Gemeinde an der Küsnachter Straße. Im Osten liegen Obstgärten, und nach Westen blickt man frei über weite, leicht abfallende Felder gegen den See hinunter. Auf der Südseite bildet der Wald einen räumlichen Abschluß.

Die Häuser sind genau nach Süden orientiert. Durch das Schrägstellen zur Grundstückgrenze (Straße) wird eine nur additive Beziehung der drei punktförmigen Häuser vermieden. Die Häuser bilden keinen Riegel, so daß auf der Straßenseite nirgends der Eindruck von Vorgärten entstehen

Lageplan 1:1200 / Plan de situation / Site plan

A Haus E. Gisel, Architekt
B Haus W. Sautter, Maler
C Haus M. Schmid, Pianistin
D Küsnachter Straße
E Wald



Südansicht des Hauses E. Gisel / Façade sud / South elevation

Die drei Atelierhäuser von Nordosten / Vue prise du nord-est / General view from the north-east *Außenaufnahmen: Ernst Gisel, Architekt, Zürich*

kann. Die Beziehung dieser höhergelegenen Teile des Gartens zu den tieferen und dem abschließenden Wald ist deutlich. Auf der Südseite ergibt sich durch die Staffelung der Bauten für jedes Haus ein eigener Gartenraum, der nach Osten durch die verlängerte Hofmauer geschlossen wird. Mit einer Gartenhalle, die noch von Pflanzen überwachsen werden soll, wird unmittelbar vor den Wohnräumen ein intimer Bezirk geschaffen.

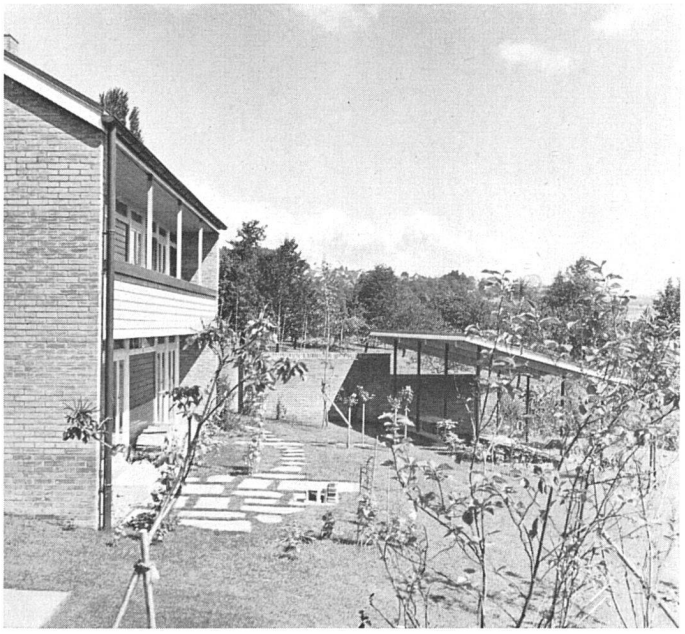
Die am Hang gelegenen Häuser weisen drei Geschosse auf. Das mittlere Geschoß mit Eingang, Garage und Schlafteil liegt gegen die Straße ebenerdig, der daruntergelegene Wohnteil ebenerdig nach Süden. Das Ateliergeschoß kragt als steiler, mit Eternit verkleideter Dachkörper südlich und nördlich über das mittlere Geschoß vor.

Konstruktion und Materialien

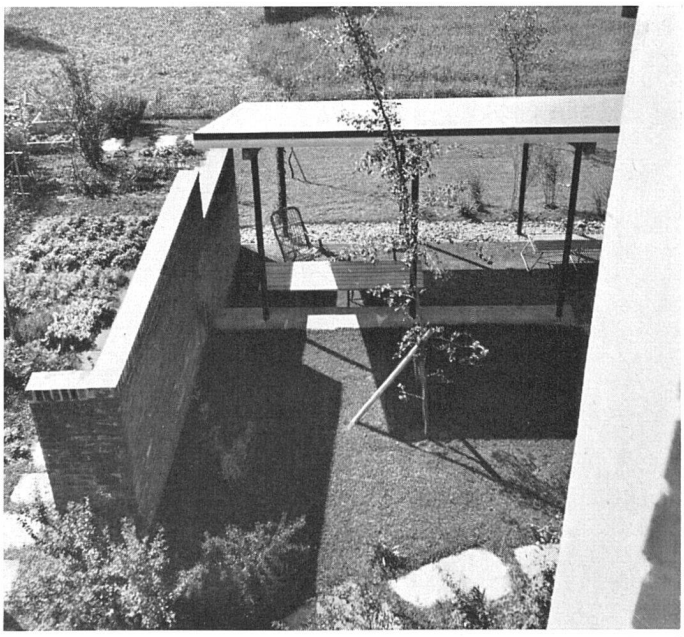
Grundrisse und Fenstereinteilungen werden bestimmt durch die konstruktive Aufteilung des 12 m breiten Hauses in vier Achsen von je 3 m.

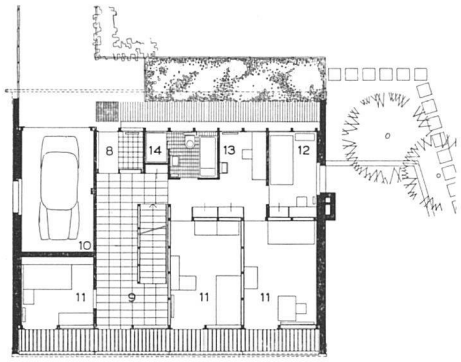
Alle tragenden und der Witterung ausgesetzten Außenwände sind mit Backstein sichtbar gemauert und auch im

Blick von Westen mit Gartenlaube / Vue prise de l'ouest / From the west

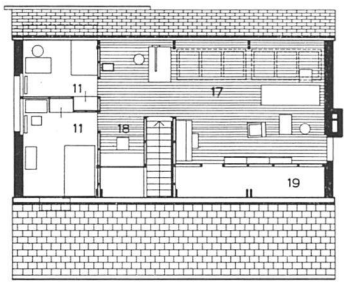


Gartenlaube / Terrasse abritée / Covered terrace

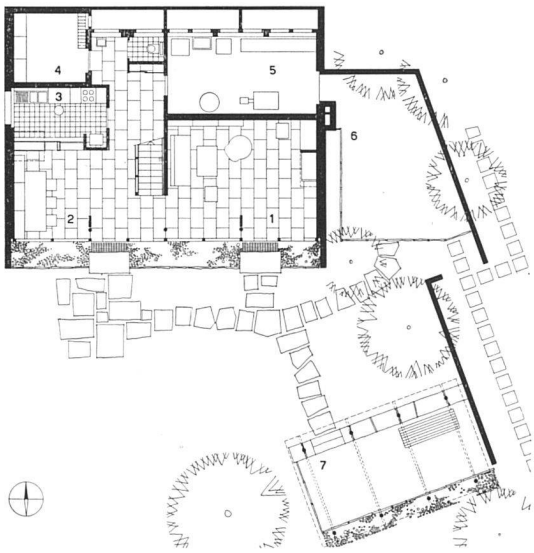




Erdgeschoß, Haus E. Gisel, 1:300 / Rez-de-chaussée de la maison de l'architecte / Ground-floor of the architect's own house

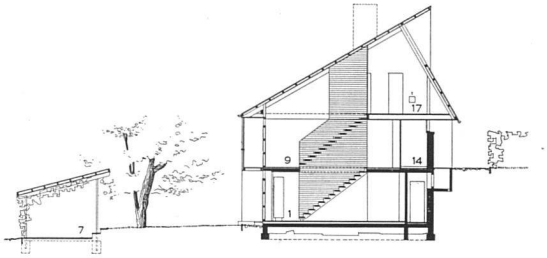


Dachgeschoß mit Atelier, Haus E. Gisel / Maison de l'architecte; étage avec atelier / Upper floor of the architect's own house



Untergeschoß auf Gartenhöhe, Haus E. Gisel, 1:300 / Soubassement au niveau du jardin / Floor at garden level

1 Wohnraum
2 Eßraum
3 Küche
4 Keller
5 Bastelraum, Waschküche, Ölheizung
6 Wirtschaftshof
7 Gartenlaube
8 Windfang
9 Halle
10 Garage
11 Schlafzimmer
12 Mädchenzimmer
13 Arbeitsecke
14 Dusche
15 Elternzimmer
16 Ankleide
17 Atelier
18 Schreibecke
19 Abstellraum



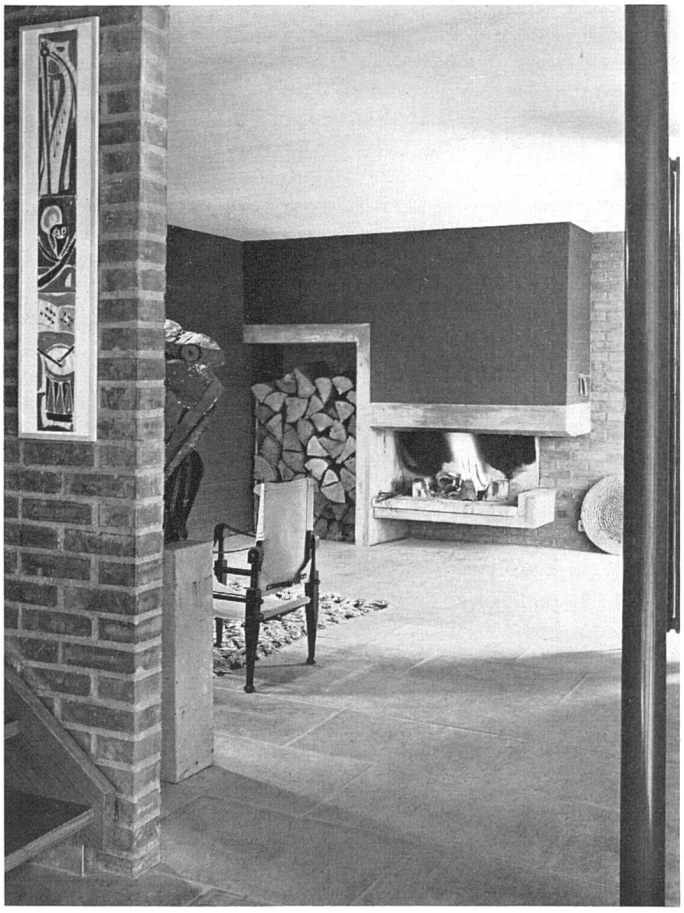
Querschnitt 1:300 / Coupe / Cross-section

Haus E. Gisel; Wohn-Eßraum, Gartentüren / Maison de l'architecte; grande salle (détail) / Detail of living-room

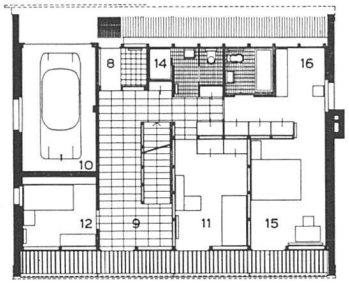
Eßplatz / Coin à manger / Dining recess

Atelier des Malers Walter Sautter / Atelier du peintre W. Sautter / Studio of W. Sautter, painter *Innenaufnahmen: Roelli & Mertens, Zürich*

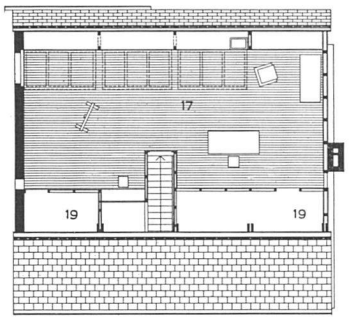
Feuerplatz im Wohnraum E. Gisel / Cheminée / Fire-place



Atelier im Hause E. Gisel / Maison de l'architecte; l'atelier / Studio in the architect's own house



Erdgeschoß Haus M. Schmid (C) 1:300 / Rez-de-chaussée de la maison C / Groundfloor of house C



Ateliergeschoß Haus W. Sautter (B) 1:300 / Maison B, étage avec atelier / House B, upper floor with studio

Innern unverputzt gelassen. Zum Teil wurden sie innen weiß oder dunkelgraubraun gestrichen. Der gleiche dunkle Ton wurde für den Anstrich der Holzteile in der Südfassade, des Garagetors und der Rolläden verwendet. Innere Trennwände sind mit unbemaltem Fastäfer ausgeführt, ebenso die Wandelemente gegen Süden und die Decke im Mittelgeschoß. Im Atelier ist die Dachuntersicht mit weißgestrichenen Sperrholztafeln verkleidet. Über dem Wohngeschoß liegt eine sichtbar gelassene weißgestrichene Eisenbetondecke ohne Unterzüge auf einer Stahlkonstruktion. Hier und im mittleren Geschoß wird die Decke von Süden her in der ganzen Hausbreite durch einen Oberlichtstreifen erhellt. Von der Decke völlig gelöst, wechseln unter diesem Lichtstreifen Fastäferelemente mit Fenstertüren. Der Sonneneinfall wird im Sommer verhindert durch den breiten Dachvorsprung und eine an der Dachkonstruktion aufgehängte, durchgehende Laube.

Für die Böden in der Eingangshalle und im Wohngeschoß sind großformatige Tonplatten angefertigt worden. Der Schlafteil ist mit blauem Linol, im mittleren Haus mit Spannteppichen, belegt worden, und der Atelierboden besteht aus dunkelgrau gebeizten Tannenlangriemen.

Raumanlage

Die Grundrisse der oberen Geschosse weisen von Haus zu Haus kleine Abweichungen auf. Das Erdgeschoß ist überall gleich eingeteilt. Ein über die ganze Hausbreite sich erstreckender, nach Süden orientierter Raum wird durch die offene Treppe in Wohn- und Eßteil gegliedert. Durch den Wechsel von 3 m breiten Wand- und Fensterelementen entstehen helle und dunklere Bezirke. Diese Art der Lichtführung belebt den sehr einfachen Raum und erhöht seine Wohnlichkeit. Die östliche Wand wird von einem großen Cheminée beherrscht. Der Eßteil ist von der nördlich abschließenden Küche durch einen eingebauten, beidseitig zu gebrauchenden Geschirrschrank getrennt. In der Nordwestecke des Hauses liegt der Keller, in der Nordostecke ein Werkraum, der auch Waschmaschine, Boiler und Ölheizung aufnimmt und von Norden her durch einen Lichtschacht erhellt wird. Dieser Raum öffnet sich in einen kleinen, asphaltierten Gartenhof, wo im Sommer viele Hausarbeiten erledigt werden können.

Im Mittelgeschoß befindet sich neben der Garage der Eingang in eine zentral gelegene, das Haus von Norden nach Süden durchstoßende Halle, von wo aus sich über leichte Treppen die darunter- und darüberliegenden Räume erschließen. Die Halle ist in allen Häusern gleich ausgebildet. Der wie eine kleine Wohnung daran angeschlossene Schlafteil mit den dazugehörigen sanitären Einrichtungen hingegen ist den Bedürfnissen der Bewohner entsprechend verschieden. Die auf der Nordseite liegenden Nebenräume werden durch einen hochliegenden, durchgehenden Fensterstreifen belichtet. Die Schlafzimmer sind nach Süden geöffnet und werden durch die vorgelagerte Laube miteinander verbunden.

Bei der Durchbildung von Halle und Treppen ist versucht worden, die drei Geschosse in einen räumlichen Zusammenhang zu bringen. Eine zwischen den Eichentritten hindurch sichtbare Treppenwand stößt senkrecht vom Erdgeschoß zum Atelier hinauf. Die Halle weist auf der Eingangsseite, wo sie direkt unter dem Atelier liegt, die normale Geschoßhöhe auf. Über ihren südlichen Teil hingegen ist die Atelierdecke hinuntergezogen worden. Das Atelier ist gegen die Halle verglast, und seine Form, die dem Dach entspricht, kann von hier aus erfaßt werden.

Das Atelier ist im Gegensatz zum übrigen Haus fast ausschließlich nach Norden gerichtet. Der Eindruck räumlicher Isoliertheit konnte durch das Öffnen gegen die Halle vermieden werden. Der Blick wird durch den Glasabschluß der Decke entlang in die Halle und weiter hinunter bis in den Garten geführt.

Die Ateliers sind bestimmt für einen Kunstmaler, eine Pianistin und den Architekten selbst. Das Maleratelier kragt einen Meter weiter über die Nordfassade aus als die anderen beiden. Seine Ostseite ist nicht gemauert, sondern aus Holz konstruiert und außen mit Eternit verkleidet worden. Während bei den zwei vordern Ateliers je das westliche Viertel für andere Zwecke abgetrennt wurde, ist das Maleratelier in der Längsachse nicht unterteilt worden und weist ein Oberlichtfeld mehr auf als jene. Die Oberlichter sind mit einem schützenden Aufsatz versehen, der den Lichteinfall ordnet und wesentlich zur Konzentriertheit des Raumes beiträgt.

Der Innenausbau ist einfach und zweckmäßig. Viele Schränke sind eingebaut worden. Das Haus läßt sich mit verhältnismäßig wenig Aufwand bewirtschaften. Bei aller Bestimmtheit der Form sind die drei gleichen Häuser nicht starr, sondern lassen jedem der sehr verschiedenen Bewohner die Freiheit, auf seine eigene Art darin zu leben.

Die Geschlossenheit der Anlage zusammen mit einer äußerst einfachen Bauweise hat sich auf die Baukosten günstig ausgewirkt. Trotz der intensiven Ausnützung des umbauten Raumes beträgt der Kubikmeterpreis der einzelnen Häuser Fr. 104.–, Fr. 109.– und Fr. 116.– inkl. Honorar. *E.G.*